

Megalopygiden-Studien II¹⁾.

Von Walter Hopp, Charlottenburg.

(Mit 2 Abbildungen.)

Das Männchen von *Unduzia*.

Unduzia ist eine 1914 von Dyar errichtete Megalopygiden-gattung, von der bisher nur weibliche Individuen bekannt geworden sind. Das wesentliche Merkmal dieser Gattung war die Stellung der Ader 9 des Vorderflügels, die frei aus der Zelle entspringt. Später wurde dieses Kennzeichen als unbeständig nachgewiesen, es kommen nämlich auch Individuen vor, bei welchen die Ader 9 zusammen mit Ader 7—8 gestielt ist oder an der Basis des Stiels wurzelt. Da ferner das Frenulum der Weibchen nur aus drei kleinen, haarähnlichen Spinulae besteht, die keinen Schluß zulassen auf die Struktur des männlichen Frenulums, so blieb die systematische Stellung der Gattung zweifelhaft. Die Type ist *pellucens* ♀ Dogn. 1912 (= *gistinda* ♀ = *phaule* ♀ Dyar 1914). Eine zweite Art beschrieben 1922 Joicey & Talbot namens *dyari* ♀.

Bei Durchmusterung einer kleinen Kollektion amerikanischer Psychiden der Firma Staudinger-Bang-Haas in Dresden wurde das Männchen von *Unduzia pellucens* aufgefunden, das bedeutend kleiner, dunkler gefärbt, ohne die rudimentäre Zeichnung der Vorderflügel der Weibchen und durch ein scheinbar sehr langes Abdomen, vorgetäuscht mittels eines langen, dichten Analhaarbüschels, ein ganz anderes Aussehen hat, im Habitus an gewisse Psychiden erinnernd. Gleiche Männchen waren auch im Zoologischen Museum Berlin provisorisch in einem Supplementkasten der Psychiden untergebracht, darunter die Type, die aus der Sammlung Staudinger stammt und den Namen *Pentophora bolivari* ♂ Heyl. trägt.

Pentophora (Heylaerts schrieb *Pentophora*) ist eine 1811 von Germar auf die paläarktischen Arten *morio*, *detrita* und *rubi* gegründete Gattung der Lipariden, für die jedoch durch *morio* der Name *Hypogymna* Hübner 1806 die Priorität hat. Kirby übernahm in seinen Katalog 1892 die irrtümliche Deutung von *bolivari* Heyl. als Liparide und führt sie dort unter „*Hypogymna*“.

Bolivari ♂ läßt an vier vorliegenden Stücken erkennen, daß die unbeständige Position der Ader 9 des Vorderflügels bei den Männchen von *Unduzia* in gleicher Weise anzutreffen ist wie bei den Weibchen. Die Type, die Dr. Hahnel † sammelte, stammt vom gleichen Fundort wie die Type von *pellucens*, nämlich Merida

1) I in D. E. Z. 1922 p. 429—434.

in Venezuela. So erheblich *bolivari* ♂ und *pellucens* ♀ äußerlich divergieren, dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß sie zur gleichen Species gehören, für die der Name *bolivari* Heylaerts 1884 die Priorität hat. Die geographische Verbreitung, zusammengestellt aus Literatur und Sammlungsmaterial, ist folgende: Mexico (*bolivari*), Panama (*pellucens*), Merida in Venezuela und Muzo in Kolumbien (beide), Villavicencio in Ost-Kolumbien (*pellucens*). Die zweite Art der Gattung, *dyari* Joicey & Talbot, ist aus Ecuador beschrieben und weicht durch ihre detaillierte Haarfärbung der Tegulae und Beine ab. Übrigens ist das Vorkommen einer rudimentären Flügelzeichnung der Weibchen, die den Männchen fehlt, schon von einer anderen hyalinen Megalopygide bekannt, der *Megalopyge hyalina* Schaus (vgl. Deutsche Entom. Zeitschr. 1922, p. 433).

Die Männchen von *Unduzia* besitzen ein vollständiges und funktionsfähiges Frenulum, Ader 3—4 des Vorderflügels sind getrennt, Ader 8 des Hinterflügels ist nur mit der Zellwurzel in Anastomose. Die Fühler sind ziemlich breit gefiedert, aber kürzer als $\frac{1}{2}$ Länge des Vorderflügels. Am nächsten dürfte die Gattung *Reproa* stehen.

Nachweis der Literatur:

- Dyar, Proc. Un. St. Nat. Mus. Washington 47 (1914), p. 252.
 Heylaerts, C. R. Soc. Ent. Belg. XXVIII. (1884), p. XLI.
 Germar, Syst. Gloss. Prod. I (1811), p. 33.
 Hübner, Tentamen (1806).
 Kirby, Cat. Lep. Het. 1 (1892), p. 490.
 Dognin, Mém. Soc. Ent. Belg. XIX (1912), p. 171.
 do. Hét. nouv. de l' Am. d. S. X (1916), p. 22.
 Joicey & Talbot, Bull. of the Hill Mus. I No. 2 (1922), p. 302.

Zur Diagnose und Synonymie der *Somabrachys*-Arten.

Nach der gründlichen Bearbeitung, die diese Gattung durch Dr. Karl Jordan, Tring, in den Novitates Zoologicae 23 (1916), p. 350—358 erfahren hat, will es fast als ein Wagnis erscheinen, neue Tatsachen zur Kenntnis der *Somabrachys*-Arten beizubringen. Denn Jordan stand nicht nur ein außerordentlich reiches Material von mehr als 900 Männchen zur Verfügung, sondern er hat es auch mit unübertrefflicher Sorgfalt benutzt. Zwei Umstände rechtfertigen unser Beginnen: Einmal, daß dem genannten Autor nur von einer der drei Arten die (flügellosen) Weibchen bekannt waren, sodann, daß die aufgestellte Synonymenliste ergänzt und berichtigt zu werden vermag. Jordan kam zu dem Ergebnis, daß die *Somabrachys*-Namen, die bislang auf die Zahl 26 gediehen sind, in Wirklichkeit nur auf drei Arten entfallen und er erinnert daran,

daß P o w e l l nach den Raupen ebenfalls nur drei Gruppen unterschieden hat. Die Männchen lassen sich leicht durch die Stellung der Ader 6 (R_1) des Vorderflügels unterscheiden, schwieriger durch die Genitalien. Von weiteren Unterscheidungsmerkmalen wurde vermutet, daß sie in gleicher Weise den Weibchen zukommen, nämlich Vorhandensein (*aegrota* Klug) oder Fehlen eines vorragenden centralen Stirnfortsatzes sowie Besitz (*chretieni* Oberth.) oder Nichtbesitz (*infusata* Klug) eines apikalen, kleinen Zahnes von dunklerem Chitin des Vorderschenkels.

Verfasser erhielt biologisches Material von allen drei *Somabrachys*-Arten durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Baron Dr. von R o s e n, Custos der Insekten der Sammlungen des Bayerischen Staats in München. Es stammt von dem bekannten Zygaeniden-Forscher B u r g e f f, der im Mai und Juni 1910 in Batna, Algerien, *Somabrachys* züchtete und überraschenderweise drei Sektionen nach den Raupen unterschied, die genau mit den drei Gruppen Powells übereinstimmen. Seine Sektion I entspricht der Gruppe A Powells und Jordans (*aegrota*), seine Sektion II der Gruppe B (*infusata*) und Sektion III der Gruppe C (*chretieni*). Die Raupen der Sektion I haben 7 Paar dorsale, subcutane, mit Nadelbündeln gefüllte Taschen, die der Sektion II und III aber 8 Paar solcher Taschen; auch haben die Raupen der Sektion III, wie Powell es in Oberthürs Etudes V (1911), p. 227—282 von den Raupen der Gruppe C beschrieb, reichlichere Behaarung als die der Sektion II (Gruppe B.) Imagines dieser drei Sektionen liegen nur von I und III vor, nämlich 1 ♂ 2 ♀♀ von *aegrota* Klug und 2 vollständig verkrüppelte ♂♂ und 2 ♀♀ von *chretieni* Obth. Diese Stücke, die nach den Angaben früherer Autoren niemals hätten determiniert werden können, ließen sich trotz ihres schlechten Erhaltungszustandes mit Hilfe der von Jordan angegebenen Merkmale nunmehr mit Sicherheit bestimmen und es bestätigte sich die Vermutung, daß auch den ♀♀ von *chretieni* Obth. wie den ♂♂ der centrale Stirnfortsatz fehlt, der lediglich angedeutet ist durch eine schwache Runzelung, während der kleine Chitinzahn am Apex des Vorderschenkels vorhanden ist.

Ferner hatte Verfasser Gelegenheit, die Synonymie einer Anzahl *Somabrachys* nachzuprüfen, und zwar die Type von *arcanaria* Mill., die in der Staudingerschen Paläarktensammlung in Dresden sich befindet¹⁾ sowie eine Anzahl Stücke, die von Oberthür selbst determiniert worden waren. *Arcanaria* ist, wie dies Jordan bereits vermutete, synonym zu *aegrota* Klug; Staudinger selbst hatte handschriftlich bereits diese Synonymie festgestellt. Was Oberthür

¹⁾ Diese Sammlung soll bekanntlich nach dem Vermächtnis Dr. Staudingers einmal dem Zoologischen Museum Berlin zufallen.

als *codeti* Aust. ansah, ist ebenfalls synonym zu *aegrota*; die *codeti*-Type, die sich in Tring befindet, ist dagegen nach Jordan synonym zu *infuscata*. *Aegrota*-Synonyme sind ferner *manastabal* Obth., *adherbal* Obth., *holli* Obth., wie dies Jordan schon angab, außerdem aber *massiva* Obth., *gulussa* Pow. und *zion* m. *Infuscata*-Synonyme sind *codeti* var. *atrinervis* Obth. und *micipsa* Pow., nicht dagegen *kroumira* Oberth., letztere ist vielmehr nach der Oberthürschen Determination als zur Gruppe C (*chretieni* Obth.) gehörig anzusehen; auch *khenchelae* Obth. gehört zu *chretieni* Obth.

Es ergibt sich nunmehr folgende Synonymen-Liste:

<i>aegrota</i> Klug	<i>infuscata</i> Klug
= <i>codeti</i> Oberth. nec Aust.	= <i>codeti</i> Aust.
= <i>arcanaria</i> Mill.	= <i>codeti</i> var. <i>atrinervis</i> Oberth.
= <i>powelli</i> Oberth.	= <i>micipsa</i> Powell
= <i>mogadorensis</i> Oberth.	
= <i>unicolor</i> Oberth.	<i>chretieni</i> Oberth.
= <i>ragmata</i> Chrét.	= <i>khenchelae</i> Oberth.
= <i>klugi</i> Oberth.	= <i>albinervis</i> Oberth.
= <i>massiva</i> Oberth.	= <i>kroumira</i> Oberth.
= <i>manastabal</i> Oberth.	
= <i>adherbal</i> Oberth.	
= <i>hiempsal</i> Oberth.	
= <i>holli</i> Oberth.	
= <i>maroccana</i> Oberth.	
= <i>gulussa</i> Powell	
= <i>zion</i> m.	

Zweifelhaft ist noch die Stellung von *fumosa* Oberth., die Jordan mit „?“ zu *chretieni* stellte, ferner von *capsitana* Chrét. und von *dubar* Powell.

Die „Synonyme“ von *Megalopyge chrysocoma* H. Sch.

Im Lepidopterorum Catalogus editus a H. Wagner, pars 16 Dyar et Strand (1913) ist *chrysocoma* H. Sch. zur Gattung *Podalia* Walker gezogen und *pellucida* Möschler sowie *trossula* Dogn. synonym gesetzt worden. Das zoologische Museum Berlin besitzt Material, das geeignet ist, zu einer anderen Anschauung zu führen. Von *chrysocoma* H. Sch., die in dem Werk „Außereuropäische Schmetterlinge“ 1856 Fig. 376 ♂ abgebildet ist und von der die Type nach Herrich-Schäffer aus Venezuela stammt, sind 2 ♂♂ 3 ♀♀ aus Venezuela aus der alten Collection v. Schrenck vorhanden. Die männlichen Stücke entsprechen gut der Abbildung. Es handelt sich nicht um eine hyaline Art, sondern um eine dunkel braun-

graue mit schwacher Beschuppung. Den Flügeln fehlt beim ♂ jedes Gelb, die Costa des Vorderflügels ist, besonders vor dem Zellschluß, schwärzlich. Am Zellende ist ein schwacher, weißlicher Flecken. Der Körper ist ockergelb, doch hat das Abdomen unmittelbar vor dem gelben Afterbüschel einen Querstreifen dunkel braungrauer Haare. Das ♀ hat gelbliche Farbe auf den Flügeln, überlaufen mit dunkelbraungrau, es ist *briseis* Dyar ♀ ähnlich, aber durch den schon beim ♂ erwähnten Querstreifen grauer Haare des Abdomens unterscheidbar. Dem ♂ fehlt das Retinaculum, so daß die Art statt zu *Podalia* zu *Megalopyge* zu ziehen ist.

Von *pellucida* ♀ Möschl. aus Surinam besitzt das Zoolog. Museum Berlin die Type. Diese ist nicht ockergelb, wie Möschler schrieb, sondern die Flügel sind dunkelbraun, sie ist auch nicht „stark geflogen“, wie Möschler vermutete, sondern eine dünn beschuppte Art. Von *chrysocoma* H. Sch. weicht *pellucida* erheblich ab, sie ist eine besondere Art, zu der vermutlich *Podalia darca* Dyar synonym ist.

Von *trossula* ♂ Dognin aus Süd-Ecuador liegen keine Stücke vor, aber es ist nach der Abbildung und Beschreibung Dognins offenbar, daß es sich bei dieser um eine fast völlig hyaline Art handelt, denn Dognin erhielt frisch geschlüpfte Stücke; er erwähnt eine gelbe Costa der Vorderflügel, die beiden vorhergehenden Arten fehlt.

Bedalia vicina nov. spec.

♂. Kopf braun, zwischen den Fühlern weiß. Thorax braun, dorsal mit einem centralen weißen Büschel. Abdomen braun, am After weißlich. Beine braun, vordere und mittlere Schenkel mit einem seitlichen Büschel weißer Haare. Fühler hellbraun. Vorderflügel: hellbraun; Costa bis zum Zellende und die basale Hälfte der Zelle weiß, Apikalfeld zwischen den Adern 8—10 weiß, unterbrochen durch die dunklen Rippen; zwei weiße Zipfel zwischen den Adern 1c—4; eine fast ausgelöschte, dunkle, gebogene Linie vom Apex bis Ader 1c; zwei basale dunkle Flecke, der eine auf der Costa. Hinterflügel: noch heller braun, mit dunkleren Rippen, verdunkelter Franse und verdunkeltem Abdominalrand. Unterseits beide Flügel weißlich-braun. Länge eines Vorderflügels 15 mm, Spannung 30 mm.

Villavicencio, Ostkolumbien (Fassl.) Type 1 ♂ i. c. m. — Vier weitere Exemplare der gleichen Art erhielt ich von Herrn Zikán aus Campo Bello im Staate Rio de Janeiro.

Diese Art weicht äußerlich nur wenig ab von *B. mallas* Druce (*corops* Dyar), weshalb die Genitalapparate verglichen wurden, die ausgeprägt voneinander differieren in den Harpen (H). Die

Harpen von *mallas* sind schmal und in ihrer ganzen Länge frei, von *vicina* breit und die basale Hälfte mit dem Tegumen (T) verschmolzen. Weitere Unterschiede zeigen die Sacculi (S), die bei *vicina* ungefähr doppelt so breit sind wie bei *mallas*; auch der Uncus (U) erscheint bei *vicina* plumper. Die beifolgenden Figuren zeigen den Uncus von *mallas* vorgestreckt, von *vicina* eingezogen; von den Sacculi ist nur der vordere gezeichnet (Vergrößerung 16fach, laterales Bild).

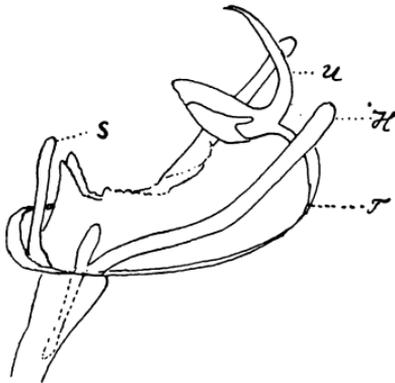


Fig. 1.

♂ Sexual-Armatur von *Bedalia vicina* n. sp. (lateral).

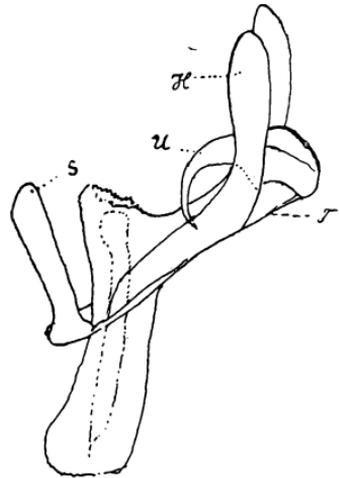


Fig. 2.

♂ Sexual-Armatur von *Bedalia mallas* (Druce) (lateral).

Eine weitere ähnliche Art beschrieb Dognin 1916 von Süd-Peru als *intermaculata*, abweichend durch verschiedene Einzelheiten der Färbung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Hopp Walter

Artikel/Article: [Megalopygiden - Studien II. Das Männchen von Unduzia. 193-198](#)